

Befragung zu potenziellen Erfolgsfaktoren im Spannungsfeld von Qualität und Wirtschaftlichkeit in Pflegeeinrichtungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich nochmals für Ihre Bereitschaft an dieser Befragung teilzunehmen.

Bevor Sie loslegen noch einige wichtige Hinweise:

Die Befragung gliedert sich in 3 Teile: In einen Selbstauskunftsteil, einen Teil zur Selbsteinschätzung mit Fremdbeurteilungskomponenten sowie in einen Bewertungsteil. Im Bewertungsteil geht es darum, dass Sie auf der Basis Ihrer Leitungserfahrung potenzielle Erfolgsfaktoren hinsichtlich ihrer Eignung und Wichtigkeit bewerten.

Sie können die Bearbeitung jederzeit unterbrechen. Um die Eingaben nicht zu verlieren, müssen Sie diese Datei über Ihren Internet-Browser speichern ("Seite speichern unter"). Es handelt sich um eine sehr umfassende und detaillierte Befragung. Lassen Sie sich aber von der Gesamtzahl der Fragen nicht beeindrucken. Denn es sind nur geschlossene Fragen und Sie müssen deshalb selbst keine Eingaben vornehmen - ein Klick auf die passende Antwort und schon geht es zur nächsten Frage. Pro Frage ist immer nur eine Antwort möglich. Sie benötigen für die gesamte Befragung nach meiner Einschätzung ca. eine Stunde.

Mit dem Internet-Link zur Befragung wurde Ihnen eine Datei zugeschickt, in der die benötigten Informationen zu den Maßstäben und Grundsätzen für die Qualität... (MuG) gem. § 113 SGB XI enthalten und entsprechend markiert sind. Sie sollten diese Informationen zur Bearbeitung bereit halten.

Um die Lesbarkeit des Textes zu steigern, wird durchgehend ausschließlich die männliche Form verwendet. Gemeint sind aber jeweils beide Geschlechter.

Teil 1: Selbstauskunft

	jährlich	halbjährlich
1. Wie häufig stellen Sie Überlegungen zur strategischen Personalplanung an? (Unter strategischer Planung wird in diesem Fall ein Planungszeitraum von mind. 6 Monaten unterstellt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		ja nein
2. Unter Personal-Controlling wird hier ein Kennzahlensystem verstanden, das zumeist monatlich aktualisiert wird. Setzen Sie ein solches System ein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Erfolgt die Personaleinsatzplanung mit Hilfe eines EDV-Dienstplanprogramms?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Arbeiten Sie mit Stellenbeschreibungen, auch für die verantwortliche Pflegefachkraft und die Heimleitung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Arbeiten Sie mit einem schriftlich fixierten Einarbeitungs- sowie Fort- und Weiterbildungsplan?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Arbeiten Sie nach einem umfassenden Hauswirtschaftskonzept?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ist in Ihrer Einrichtung ein Hygienebeauftragter benannt oder erhalten Sie externe Unterstützung in Hygienefragen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Führen Sie regelmäßig (nicht nur anlassbezogen) Hauswirtschafts- und Hygienevisiten durch?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Werden in Ihrer Einrichtung die soziale Betreuung durch den Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Spendenmitteln gefördert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Liegt in Ihrer Einrichtung ein Konzept zur Unterstützung der Bewohner beim Einzug und bei der Eingewöhnung vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Sind für Ihre Einrichtung aktuelle Bestrebungen im Gange zur Verbesserung der fach- und/oder heimärztlichen Versorgung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Haben Sie, oder werden Sie die neuen Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem (QMS) aufgrund der Maßstäbe und Grundsätze zur Qualität..(MuG) Ziff. 1.3 durch einen Projektplan umsetzen? (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Bedienen Sie sich zur Weiterentwicklung Ihres QMS externer Unterstützung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Erhält das QM-System die erforderliche Unterstützung (Bereitstellung ausreichender Ressourcen) durch die oberste Leitung (Geschäftsführung / Aufsichtsrat)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Initiieren Sie in-house-Schulungen, um die nationalen Expertenstandards umzusetzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Kooperieren Sie mit anderen Pflegeeinrichtungen, um bei der Umsetzung der Nationalen Expertenstandards effizienter zu sein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Befragung zu potenziellen Erfolgsfaktoren im Spannungsfeld von Qualität und Wirtschaftlichkeit in Pflegeeinrichtungen

	ja	nein
17. Sind in Ihrer Einrichtung Qualitätszirkel fester Bestandteil der Qualitätsentwicklung und ein Instrument zur Umsetzung von externem Fachwissen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Sind in Ihrer Einrichtung die Verantwortlichkeiten zur Pflegeplanung und -dokumentation in einem QM-System (Handbuch/Standard) hinterlegt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Führen Sie interne Qualitätsaudits durch?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Wird die Pflegeplanung und -dokumentation mit Unterstützung einer EDV-Software durchgeführt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Ist das interne QMS vollständig auf die Pflegetransparenzvereinbarung (PTVS) -Fragen abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Führen Sie spezielle interne Audits zur Überprüfung der Einhaltung der PTVS-Vorgaben durch?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Ist in einer einrichtungsinternen Konzeption für die Betreuung von Menschen mit Demenz geregelt, ob die Betreuung integrativ, segregativ oder teilsegregativ (Tagesbetreuung in gesonderten Räumlichkeiten) erfolgt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24. Haben Sie sich für eine Spezialisierung /Teilspezialisierung (z.B. eine Spezialabteilung innerhalb der Einrichtung) auf Menschen mit Demenz entschieden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25. Ist das QMS auf die MDK-Qualitätsprüfungsrichtlinien sowie auf die heimrechtlichen Vorgaben zum Medikamentenmanagement abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26. Übernimmt die zuliefernde Apotheke die heimgesetzlich vorgegebene jährliche Schulung der Mitarbeiter zum Umgang mit Medikamenten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27. Führen Sie regelmäßige Treffen zwischen Einrichtungsleitung und Heimbeirat durch?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28. Arbeiten Sie mit einem Pflegekennzahlensystem (z.B. regelm. Erhebung von Stürzen pro Zeitraum)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29. Werden die Kriterien guter Ergebnisqualität im Sinne der MuG Ziff.4 im Rahmen von Fortbildungen thematisiert und im Pflegealltag mit den Pflegenden besprochen? (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30. Führen Sie Klausurtage und/oder Fortbildungen zum Thema Umsetzung von Kriterien guter Ergebnisqualität durch, bzw. haben Sie diese verbindlich geplant?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
31. Werden Bewohner- und Angehörigenbefragungen zu spezifischen Themen regelmäßig durchgeführt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
32. Wird das Thema "Spannungsfeld zwischen standardmäßig optimaler Pflege und subjektiver Bewohnerzufriedenheit" (Bewohner lehnt Pflegemaßnahmen ab) in Mitarbeiterschulungen und im Rahmen der Angehörigenarbeit bearbeitet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
33. Hat sich in Ihrer Einrichtung ein akzeptiertes Beschwerdemanagementsystem etabliert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
34. Findet in Ihrer Einrichtung aktive Angehörigenarbeit statt mit dem Ziel, durch umfassende Informationen die Vertrauensbasis zu stärken?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
35. Führen Sie Mitarbeiterschulungen durch zum Thema "Außenwirkung als Teil des Einrichtungimages"?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
36. Sind sich Ihre Führungskräfte (incl. Fachbereichs- und Stationsleitungen) ihrer Vorbildrolle in Bezug auf ihren Beitrag zum positiven Image der Einrichtung ausreichend genug bewusst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
37. Ist den meisten Pflegekräften der Zusammenhang zwischen leistungsgerechter Pflegestufe und Wirtschaftlichkeit ausreichend genug bewusst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
38. Dient die Evaluation der Pflegeplanung und -dokumentation auch zur Überprüfung der leistungsgerechten Pflegeeinstufung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
39. Ist ein Pflegeeinstufungsmanagement (regelmäßige Überprüfung der Pflegestufen, Antragstellung, Begleitung MDK-Begutachtung etc.) etabliert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
40. Nehmen Sie externe Unterstützung bei der Kalkulation und Verhandlung von Pflegesätzen in Anspruch?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
41. Spielt bei Vergütungsverhandlungen der Aspekt der konkurrenzfähigen Preise eine große Rolle?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
42. Bieten Sie Zusatzleistungen im Sinne des § 88 SGB XI an?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
43. Erheben Sie im Rahmen eines Personalkostencontrollings monatlich Kennzahlen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
44. Erfolgen Entscheidungen zur Personalbesetzung auf der Basis aktueller Soll-/Ist-Vergleiche von Auslastung und Pflegestufenstruktur der Bewohner?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
45. Finden mehrmals unterjährig Besprechungen zur vorausschauenden Personalbesetzung (z.B. Einbeziehung absehbarer Entwicklungen im Bereich Auslastung, Einstufungsstruktur, Personalfuktuation, etc.) statt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
46. Wurden spezifische Dienstleistungen außerhalb der Pflege teilweise oder vollständig outgesourct?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
47. Ist eine mitarbeiterorientierte Personalentwicklungskonzeption (z.B. mind. jährliche Mitarbeiterentwicklungsgespräche) vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Befragung zu potenziellen Erfolgsfaktoren im Spannungsfeld von Qualität und Wirtschaftlichkeit in Pflegeeinrichtungen

48. Wieviel Prozent aller Beschäftigten sind Teilzeitkräfte?
 0 weniger als 10% 2 Zwischen 21 % und 30%
 1 zwischen 10% und 20% 3 mehr als 30%
-
49. Wie hoch ist der Anteil der befristeten Arbeitsverträge (auch befristete Aufstockung des Anstellungsumfangs)?
 0 weniger als 3% 2 zwischen 10% und 15%
 1 zwischen 3% und 10% 3 mehr als 15%
-
- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | ja | nein |
| 50. Arbeiten Teilzeitkräfte in derselben Tage-Woche wie Vollzeitkräfte, jedoch mit geringerer Arbeitszeit pro Tag? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 51. Sind die Schnittstellen zwischen Pflege und den anderen Dienstleistungsbereichen, (z.B. Hauswirtschaft oder Beschäftigungstherapie) hinsichtlich der jeweiligen Zuständigkeiten und der Zusammenarbeit klar definiert (z.B. in Form von Organisationsstandards oder im QM-Handbuch)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 52. Arbeiten Sie mit einem Sachkosten-Controlling-System, das anhand von Kennzahlen Tendenzen zur Unwirtschaftlichkeit frühzeitig erkennen lässt? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 53. Wissen Sie kurzfristig nach Ablauf des Monats, wie hoch die durchschnittliche Auslastung der Pflegeplätze im abgelaufenen Monats war? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 54. Haben Sie ein Marketing-Konzept erstellt, in dem z.B. Kundenorientierung und Öffentlichkeitsarbeit enthalten sind, mit dem Ziel, die Auslastung zu sichern? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 55. Wird der Umgang mit Anfragen nach einem Heimplatz und der Umgang mit Interessenten an Einrichtungsangeboten schriftlich fixiert und die zuständigen Mitarbeiter entsprechend geschult? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 56. Besteht ein Handlungskonzept, wie auf Auslastungskrisen reagiert werden kann? (Unter Auslastungskrise wird eine über 3-monatige deutliche Unterschreitung der geplanten Auslastung verstanden) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2. Teil Selbsteinschätzung / Fremdbeurteilung

57. Die Einhaltung der heimrechtlichen Vorgaben zur Fachkraftquote und Nachtwachenbesetzung ist für uns problemlos.
 0 trifft vollständig zu 1 trifft weitgehend zu 2 trifft nur zum Teil zu 3 trifft absolut nicht zu
-
58. Die Vorgaben der Heimpersonalverordnung in Bezug auf die Eignung und Qualifikation von Heimleitung und verantwortlicher Pflegefachkraft konnten stets problemlos eingehalten werden.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
-
59. Die Mitarbeiter-Fort- und Weiterbildung findet unter Berücksichtigung der Vorgaben durch die MuG Ziff. 2.4.2 statt. (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
-
60. Die Vorgaben zur räumlichen Voraussetzungen nach Ziff. 2.5 MuG und zu Unterkunft und Verpflegung nach Ziff 3.2 MuG sind erfüllt. (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
-
61. Im Pflege-Transparenz-Bericht haben wir für den Bereich Wohnen, Verpflegung und Hauswirtschaft folgende Note erhalten (bei mehreren Einrichtungen bitte Durchschnitt bilden).
 0 2,2 und schlechter 1 1,7 bis 2,1 2 1,2 bis 1,6 3 1 und 1,1
-
62. Die Heimaufsicht hat bei den letzten beiden Heimnachschaun keine Verbesserungspotentiale in Bezug auf Hygiene festgestellt.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
-
63. Die Vorgaben zu systematischen Hilfen für den Einzug und die Eingewöhnung in die Einrichtung gem. Ziff. 3.1.1.2 der MuG sind vollständig umgesetzt. (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
-
64. Die Vorgaben zur sozialen Betreuung gem. Ziff. 3.3 der MuG sind vollständig umgesetzt. (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
-
65. Im Pflege-Transparenz-Bericht haben wir für den Bereich soziale Betreuung und Alltagsbegleitung folgende Note erhalten:
 0 2,2 und schlechter 1 1,7 bis 2,1 2 1,2 bis 1,6 3 1,0 und 1,1

Befragung zu potenziellen Erfolgsfaktoren im Spannungsfeld von Qualität und Wirtschaftlichkeit in Pflegeeinrichtungen

66. Die fach- und heimärztliche Versorgung der Bewohner in unserer Einrichtung ist insgesamt gesehen, als zufriedenstellend zu bezeichnen.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft überwiegend zu 3 trifft vollständig zu
67. Unser internes Qualitätsmanagementsystem (QMS) berücksichtigt bereits vollständig die Vorgaben der MuG Ziff. 1.3. (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft überwiegend zu 3 trifft vollständig zu
68. Unser QMS sieht eine ständige Überprüfung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität gem. MuG Ziff. 5 vor. (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft überwiegend zu 3 trifft vollständig zu
69. In unserer Einrichtung sind die ersten 5 nationalen Expertenstandards (Dekubitus, Entlass-, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe, Harnkontinenz) implementiert sowie die Implementierung der weiteren (chron. Wunden und Ernährungsmanagement) verbindlich geplant oder ebenfalls bereits implementiert.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft überwiegend zu 3 trifft vollständig zu
70. Die Vorgaben der MuG gem. Ziff. 3.1.1.3f sind bei der Pflegeplanung und -dokumentation vollständig umgesetzt.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft überwiegend zu 3 trifft vollständig zu
71. Im Pflege-Transparenz-Bericht haben wir für den Bereich Pflege und medizinische Versorgung folgende Note erhalten (bei mehreren Einrichtungen bitte Durchschnitt bilden):
 0 2,2 und schlechter 1 1,7 bis 2,1 2 1,2 bis 1,6 3 1,0 und 1,1
72. Im Pflege-Transparenz-Bericht haben wir für den Bereich Umgang mit demenzkranken Bewohnern folgende Note erhalten (bei mehreren Einrichtungen bitte Durchschnitt bilden):
 0 2,2 und schlechter 1 1,7 bis 2,1 2 1,2 bis 1,6 3 1,0 und 1,1
73. Nach meiner Einschätzung ist die gesamte letzte MDK-Prüfung gem. § 114 SGB XI (nicht nur PTVS-Prüfung) wie folgt ausgefallen:
 0 Bestätigung sehr guter Qualität 2 vereinzelte Nachbesserung erforderlich
 1 keine Nachbesserung erforderlich 3 deutlicher Verbesserungsbedarf notwendig
74. Die Heimaufsicht und der MDK konnten im Rahmen ihrer letzten Überprüfung keine Verbesserungspotenziale beim Medikamentenmanagement feststellen.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
75. Die Kriterien für eine gute Ergebnisqualität im Sinne der Ziff. 4 der MuG finden sowohl in der Einrichtungskonzeption als auch in der Pflegeplanung ihren Niederschlag. (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
76. Bei der Befragung der Bewohner im Rahmen der PTVS rechne ich kontinuierlich mit sehr guten Noten.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
77. Alle Dienstleistungen unserer Einrichtung sind darauf ausgerichtet, ein Höchstmaß an Bewohnerzufriedenheit herzustellen.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
78. Alle Dienstleistungen unserer Einrichtung sind darauf ausgerichtet, das Vertrauensverhältnis zwischen Beschäftigten, Bewohnern und Angehörigen zu fördern.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
79. Den Beschäftigten ist bewusst, dass sie einen wichtigen Beitrag zur Optimierung des positiven Gesamteindrucks der Einrichtung leisten können.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
80. In unserer Einrichtung befinden sich alle Bewohner in der passenden, heißt leistungsgerechten, Pflegestufe.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
81. In unserer Einrichtung liegen alle Voraussetzungen vor, um bei Pflegesatzverhandlungen eine leistungsgerechte Vergütungsvereinbarung abschließen zu können.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
82. Die angebotenen Zusatzleistungen in unserer Einrichtung sind wirtschaftlich, zumindest kostendeckend.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
83. Durch unser Personalkosten-Controlling besteht die erforderliche unterjährige Transparenz bei den Personalkosten.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu

Befragung zu potenziellen Erfolgsfaktoren im Spannungsfeld von Qualität und Wirtschaftlichkeit in Pflegeeinrichtungen

84. Bei der quantitativen Personalbemessung wird ausschließlich die Auslastung und die sich aus der Pflegebedürftigkeitsstruktur ergebende Personalmenge zu Grunde gelegt.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
-
85. Alle Beschäftigten sind in quantitativer und qualitativer Hinsicht effizient eingesetzt, um die vorgegebenen einrichtungsindividuellen Qualitätsziele zu erreichen.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
-
86. Die Möglichkeiten der Personalkostenoptimierung sind in unserer Einrichtung weitgehend ausgeschöpft.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
-
87. Die Sachkosten sind weitgehend optimiert und werden durch ein Kosten-Controlling überwacht und gesteuert.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
-
88. Aufgrund unserer regelmäßigen Erhebung der Auslastung können wir frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen, so dass wir im Regelfall die geplante Auslastung im Jahresdurchschnitt erreichen.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
-
89. Die gute Auslastung unserer Einrichtung kann auf die kontinuierliche Durchführung von Auslastung fördernden Maßnahmen zurückgeführt werden.
 0 trifft absolut nicht zu 1 trifft nur zum Teil zu 2 trifft weitgehend zu 3 trifft vollständig zu
-
- Teil 3: Bewertungsteil**
90. In wie weit ist ein Personal-Controlling-System in Verbindung mit einer strategischen Personalplanung geeignet, die heimrechtlichen Vorgaben z.B. zur Fachkraftquote und zur Nachtwachenbesetzung einzuhalten?
 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr gut geeignet
-
91. Eignet sich ein EDV-Dienstplanprogramm dazu, die heimgesetzlichen Qualitätsvorgaben zur Personalmindestbesetzung auch zukünftig effizient umzusetzen?
 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr gut geeignet
-
92. Sind Stellenbeschreibungen dafür geeignet, das Personalauswahlverfahren zu erleichtern und die gesetzlichen Qualifikationsanforderungen an die verantwortliche Pflegefachkraft und an die Heimleitung einzuhalten?
 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr gut geeignet
-
93. In wie weit sind klare Zuständigkeiten für ein Einarbeitungs-, sowie Fort- und Weiterbildungskonzept geeignet, um die Vorgaben der MuG Ziff 2.4.2 zu erfüllen?
 (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)
 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr gut geeignet
-
94. Ist ein Hauswirtschaftskonzept dazu geeignet die Vorgaben der MuG Ziff 2.5 und Ziff. 3.2. zu Wohnen und Hauswirtschaft effizient umzusetzen?
 (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)
 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr gut geeignet
-
95. Ist die Bestellung eines Hygienebeauftragten oder die Hinzuziehung von externen Hygieneexperten für die effiziente Umsetzung der gesetzlichen Hygienevorgaben geeignet?
 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr gut geeignet
-
96. Sind die Durchführung von Hauswirtschafts- und Hygienevisiten geeignete Maßnahmen, um die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben gem. Heimgesetz zu erfüllen und eine gute Note im Pflege-Transparenz-Bericht zu erhalten?
 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr gut geeignet
-
97. Ist zur Erfüllung von Qualitätsvorgaben zur sozialen Betreuung der Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern geeignet?
 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr gut geeignet
-
98. Ist eine vom Sozialdienst und dem Pflegedienst erarbeitete Konzeption zur strukturierten Unterstützung der Bewohner beim Einzug und bei der Eingewöhnung geeignet, die Vorgaben der MuG gem. Ziff. 3.1.1.2 und Ziff 3.3 effizient umzusetzen? (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)
 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr gut geeignet
-
99. Sind lokale Interessengemeinschaften von Pflegeeinrichtungen geeignet, um bei Krankenkassen und kassenärztlichen Vereinigungen eine Verbesserung der heimärztlichen Versorgung zu initiieren?
 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr gut geeignet
-
100. Ist ein ausgefeilter und professioneller Projektplan wichtig, um die Einführung, bzw. Erweiterung des QMS aufgrund der Vorgaben der MuG Ziff. 1.3. vorzunehmen? (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)
 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig

Befragung zu potenziellen Erfolgsfaktoren im Spannungsfeld von Qualität und Wirtschaftlichkeit in Pflegeeinrichtungen

101. Für wie wichtig halten Sie eine projektbezogene externe Expertenunterstützung, um die Vorgaben der MuG Ziff. 5 zum internen QM effizient umzusetzen?
(vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
102. Für wie wichtig halten Sie die Unterstützung durch die obersten Leitung (Geschäftsführung/Aufsichtsrat) bei der Umsetzung / Weiterentwicklung des QMS?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
103. Welche Bedeutung haben in-house-Schulungen durch externe Experten, um das Fachwissen zur Umsetzung der nationalen Expertenstandards zu generieren?
- 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
-
104. Wie geeignet sind Kooperationen mit anderen Einrichtungen bei der Umsetzung der nationalen Expertenstandards, um den Aufwand für die Umsetzung zu verringern?
- 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr gut geeignet
-
105. Für wie geeignet halten Sie das Instrument der Qualitätszirkelarbeit, um die Umsetzung von Expertenwissen in der Einrichtung sicher zu stellen und um die Weiterentwicklung des QMS sicher zustellen?
- 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr gut geeignet
-
106. Für wie geeignet halten Sie Regelungen zur Organisations-, Anordnungs- und Durchführungsverantwortung in Bezug auf die Pflegeplanung und -dokumentation, um die Anforderungen der MuG Ziff. 3.1.1 zu erfüllen? (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)
- 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr geeignet
-
107. In wie weit halten Sie Pflegevisiten für geeignet, um sicher zu stellen, dass die Anforderungen an die Pflegeplanung und -dokumentation eingehalten werden?
- 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr gut geeignet
-
108. Für wie wichtig halten Sie eine EDV-gestützte Pflegeplanung und -dokumentation, um den Qualitätsvorgaben an die Pflegeplanung und -dokumentation gerecht zu werden?
- 0 unwichtig 1 wenig wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
109. Für wie wichtig erscheint es Ihnen, die Prüfungsfragen nach der PTVS in das interne QM-System einzubinden?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
110. Für wie geeignet halten Sie die Durchführung von internen Qualitätsaudits, um eine weitgehende Einhaltung der PTVS-Vorgaben zu gewährleisten?
- 0 ungeeignet 1 bedingt geeignet 2 geeignet 3 sehr gut geeignet
-
111. In wie weit hat für Sie die folgende Aussage Bedeutung: Eine effiziente Umsetzung der PTVS-Vorgaben zur Betreuung von Menschen mit Demenz ist mit der Klärung der Frage verbunden, in welcher Betreuungsform (intergrativ oder segregativ) die Bewohner mit Demenz betreut werden sollen.
- 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
-
112. Wie bedeutend ist eine Spezialisierung/Teilspezialisierung auf die Betreuung von Menschen mit Demenz, um für die Einrichtung einen strategischen Vorteil zu erarbeiten?
- 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
-
113. Für wie wichtig halten Sie die Integration der Vorgaben durch die MDK-Qualitätsprüfungsrichtlinien und der heimrechtlichen Vorgaben zum Medikamentenmanagement in das interne QM-System, um deren Einhaltung effizienter zu gestalten?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
114. Welche Bedeutung kommt der Abstimmung mit der zuliefernden Apotheke und dem internen Fortbildungsprogramm zu, im Hinblick auf die Umsetzung der heimgesetzlichen Regelungen zum Umgang mit Medikamenten?
- 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
-
115. In wie weit halten Sie Pflegekennzahlen, wie z.B. Anzahl von Stürzen pro Zeitraum, im Sinne eines Ergebnisqualität-Frühwarnsystems für wichtig?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
116. Wie stehen Sie zu folgender Behauptung: Kontinuierliche Hinweise auf die Kriterien guter Ergebnisqualität (im Sinne der MuG Ziff. 4 (vgl. hierzu E-Mail-Anhang: Info-Datei zu den MuG)) sowohl im Pflegealltag als auch bei Fortbildungen fördern deren Bekanntheit und Akzeptanz bei den Beschäftigten.
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig

Befragung zu potenziellen Erfolgsfaktoren im Spannungsfeld von Qualität und Wirtschaftlichkeit in Pflegeeinrichtungen

117. Für wie wichtig halten Sie einrichtungsinterne Klausurtagung zum Thema "Kriterien guter Ergebnisqualität und deren Umsetzung in die alltägliche Praxis", um das Bewusstsein für die Bedeutung der Ergebnisqualität bei den Beschäftigten zu erhöhen?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
118. Für wie wichtig halten Sie eigene Bewohnerbefragungen zu einzelnen spezifischen Themen, um bei der PTVS-Bewohnerbefragung gut abzuschneiden?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
119. Aus der standardgemäß optimalen Pflege und dem subjektiven Wohlbefinden des Bewohners (Ablehnung von Pflegemaßnahmen durch den Bewohner) können sich Spannungen ergeben. Wie wichtig erscheint Ihnen in diesem Zusammenhang die Angehörigenarbeit und die Mitarbeiterschulung zu diesem Thema?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
120. Wie wichtig ist nach Ihrer Einschätzung ein Beschwerdemanagementsystem zur Erhöhung der Zufriedenheit von Bewohnern und deren Angehörige?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
121. Wie wichtig ist nach Ihrer Einschätzung eine aktive Angehörigenarbeit, um die Vertrauensbasis zwischen Beschäftigten, Bewohnern und Angehörigen zu stärken und dadurch deren Zufriedenheit zu erhöhen?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
122. Wie hoch schätzen Sie die Bedeutung von internen Mitarbeiterschulungen ein, zum Thema: "Beitrag der Mitarbeiterschaft zum positiven Einrichtungimage"?
- 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
-
123. Welche Bedeutung kommt der Vorbildfunktion der Leitungskräfte zu, in Bezug auf ein Einrichtungimage förderndes Verhalten?
- 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
-
124. Wie wichtig ist das Verständnis der Pflegekräfte für die wirtschaftliche Bedeutung der Pflegeeinstufung der Bewohner?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
125. Wie wichtig schätzen Sie den Einfluss der Pflegeplanung und -dokumentation, auf die Realisierung der leistungsgerechten Pflegeeinstufung ein?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
126. Welche Wichtigkeit hat nach Ihrer Einschätzung ein systematisches Pflegeeinstufungsmanagement für die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
127. Welche Bedeutung messen Sie einer fachkompetenten externen Unterstützung bei Pflegesatzverhandlungen bei, um so zu leistungsgerechten Entgelten zu gelangen?
- 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
-
128. Wie wichtig schätzen Sie regelmäßige, marktorientierte und moderate Pflegesatzerhöhungen zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit von Pflegeeinrichtungen ein?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
129. Für wie wichtig halten Sie ein Zusatzleistungsangebot, um damit einen Wettbewerbsvorteil zu generieren und somit die Kundenbindung und die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung zu erhöhen?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
130. Wie wichtig sind für Sie aktuelle betriebswirtschaftliche Kennzahlen, um eine effektive Personalkostensteuerung vornehmen zu können?
- 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
-
131. Welche Bedeutung messen Sie folgender Behauptung zu: Personalbesetzungen, die auf der Basis von aktuellen Soll/Ist-Vergleichen der Auslastung und der Pflegeeinstufungsstruktur beruhen, erhöhen die Wirtschaftlichkeit
- 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
-
132. Welche Bedeutung hat für Sie eine vorausschauende Personalpolitik (Einbeziehung absehbarer Entwicklungen im Bereich Auslastung, Einstufungsstruktur, Personalfuktuation etc.) im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung?
- 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
-
133. Welche Bedeutung kommt nach Ihrer Einschätzung einer mitarbeiterorientierten Führung und Organisationsstruktur im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung zu?
- 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung

Befragung zu potenziellen Erfolgsfaktoren im Spannungsfeld von Qualität und Wirtschaftlichkeit in Pflegeeinrichtungen

134. Für wie bedeutend halten Sie das Outsourcen von Prozessen außerhalb der Pflege, um die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung zu erhöhen?
 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
135. Wie bedeutungsvoll schätzen Sie den Einfluss von Personalentwicklung und -management auf die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung ein?
 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
136. Arbeitszeitmodelle, ein Personalmix aus Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten, sowie ein Mix aus befristeten und unbefristeten Arbeitsverträgen können die Personalkosten flexibilisieren. Wie schätzen Sie die Bedeutung dieser Maßnahmen in Bezug auf die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit ein?
 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
137. Welche Bedeutung hat eine EDV-gestützte Dienstplangestaltung in Bezug auf einen wirtschaftlichen Personaleinsatz?
 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
138. Welche Bedeutung kommt einer klaren Zuständigkeitsregelung an den Schnittstellen (z.B. Pflege - Hauswirtschaft) im Bezug auf die Wirtschaftlichkeit zu?
 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
139. Welche Bedeutung hat ein Sachkosten-, Controlling-System um Tendenzen zu Unwirtschaftlichkeit zu erkennen?
 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
140. Wie wichtig sind Preis-, als auch Mengenoptimierung beim Sachkostenmanagement, um die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung zu erhöhen?
 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
141. Wie wichtig ist die monatliche Erhebungen der Auslastung der Pflegeplätze, um ggf. frühzeitig auslastungssteigernde Maßnahmen ergreifen zu können?
 0 unwichtig 1 wenig wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
142. Welche Bedeutung hat nach Ihrer Einschätzung die Profilierung der Einrichtung (z.B. durch besondere Leistungsangebote oder -kombinationen), um die Auslastung der Pflegeplätze zu sichern?
 0 keine Bedeutung 1 geringe Bedeutung 2 hat Bedeutung 3 hat hohe Bedeutung
143. Wie wichtig ist ein professioneller Umgang mit Interessenten an einem Heimplatz, um die Auslastung zu steigern, bzw. zu sichern?
 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
144. Halten Sie ein einrichtungsindividuelles Marketing-Konzept für wichtig, um die Auslastung zu sichern?
 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig
145. Wie wichtig ist ein professionelles Marketing-Management-Konzept, um eine Auslastungskrise zu bewältigen? (Auslastungskrise bedeutet eine länger als 3 Monate andauernde, deutlich geringere Auslastung als geplant)
 0 unwichtig 1 weniger wichtig 2 wichtig 3 sehr wichtig

Nur noch 3 Strukturfragen:

146. Über wieviel Plätze verfügt Ihre Einrichtung (bei mehreren Einrichtungen bitte Gesamtplatzzahl angeben)
 0 weniger als 20 Plätze 2 Zwischen 46 und 80 Plätze
 1 Zwischen 20 und und 45 Plätze 3 mehr als 80 Plätze
147. Wie viele Mitarbeiter sind insgesamt in der / den Einrichtung/en beschäftigt (ohne Auszubildende und Praktikanten)
 0 weniger als 20 Beschäftigte 3 zwischen 81 und 100 Beschäftigte
 1 zwischen 20 und 50 Beschäftigte 4 Mehr als 100 Beschäftigte
 2 zwischen 51 bis 80 Beschäftigte 5 Mehr als 250 Beschäftigte
148. Bitte geben Sie die Leistungspalette Ihrer Einrichtung an (Mehrfachnennungen sind möglich):
 A nur vollstationäre Pflege D Ambulanter Pflegedienst
 B vollstationäre Pflege und Kurzzeitpflege E Betreutes Wohnen
 C Tagespflege

Herzlichen Glückwunsch - Sie haben es geschafft. Nur noch auf die unten stehende Schaltfläche "Abschicken" klicken.

Wie versprochen erhalten Sie nach Fertigstellung die Ergebnisse dieser Arbeit per E-Mail zugesandt. Nochmals vielen Dank für Ihre großartige Unterstützung.

Matthias Brauchle